

**Die Wiener Kriegshilfe für Ortelsburg.**

Wien, 14. März. Bei der heutigen Begründung des Wiener Kriegshilfevereins für Ortelsburg führte Bürgermeister Weiskirchner in der Eröffnungssprache u. a. aus: Die Herzengemeinschaft von der Nordsee bis zur Adria kann nur gefestigt und inniger, sie darf aber niemals gelockert werden. Darum ist Wien die Kriegspatin Ortelsburgs geworden. Das Kind besitzt bereits über 100 000 Kronen, mögen weitere Tausende folgen. Wir grüßen in diesem historischen Augenblick die nordische Stadt zum Zeichen, daß sich der Süden des Bundes für immer zum Norden geselle.

Der Polizeipräsident von Berlin-Schöneberg, Freiherr von Luedinghausen, von stürmischem Beifall begrüßt, erörterte die Organisation, die sich mit der Ostpreußenhilfe befaßt und besprach hierbei die Verbesserungen im Neuaufbau in hygienischer und ästhetischer Hinsicht. Er schloß mit den Worten, daß sich die Stadt Wien mit dem Wiederaufbau der Stadt Ortelsburg ein dauerndes unvergängliches Denkmal nicht nur in dieser Stadt, sondern auch in Ostpreußen und im ganzen Deutschen Reiche setze.

Der Landeshauptmann von Görz Monsignore Faidutti dankte im Namen der ganzen schwergeprüften gefürchteten Grafschaft Görz-Gradiska für diese in ihren Folgen auch für die Görzer wohlthätige Initiative. Die Kriegsfurie hat in unserem Lande furchtbar gewüthet, allein das teilnehmende Gefühl der übrigen Volksstämme Oesterreichs, das Bewußtsein, daß es ein Wiener Herz gibt, gereicht ihnen allen zum beglückenden Trost. Wir wollen und werden allen jenen, die sich unser in der Stunde der Not angenommen, ewig Dank wissen. Wir wollen unsere Staatszugehörigkeit wärmstens pflegen, wir wollen die eiserne Mauer, die jetzt am Nonzo den treulosen Feind zurückdrängt durch eine Mauer vaterlandsliebender Männer und Frauen ersetzen, die jede Unterwühlung dieser Gemeinsamkeit unmöglich machen wird.

Nach der Wahl des Vorstandes wurden Telegramme an Bürgermeister Weiskirchner (Ortelsburg) und Oberbürgermeister Bermuth (Berlin) abgesandt. Hierauf wurde die Versammlung mit Hochrufen auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef geschlossen.

Der Berliner Oberbürgermeister Bermuth richtete folgendes Telegramm an den Wiener Bürgermeister Weiskirchner:

Rüstig ist die Stadt Wien auf dem Wege eines wechselseitigen Hilfsunternehmens für die zerstörten Grenzprovinzen vorangegangen. Mit großer Freude haben wir die Botschaft vernommen. Der neue warmherzige Beweis bundesbrüderlicher Liebe und Treue, wie er sich in dem jungen Kriegshilfeverein Wien für Ortelsburg darbietet, verbindet uns zu innigstem Danke. Wir sind den Spuren gefolgt. Die Gründung der Schwesterunternehmung für Görz steht vor dem Abschluß. Möge dem Liebeswerk in dem Geiste, in dem es unternommen ist, ein schönes Gelingen beschieden sein. Lebhaft bewegt sendet der schweesterlichen Freundin an der Donau die Reichshauptstadt Berlin ihre Grüße.